

Leben und Glauben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **102 (2008)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leben und Glauben

Babel

Sie kennen die Geschichte vom Turmbau zu Babel¹, wo die selbstbewussten Bewohner an einem Wolkenkratzer arbeiteten: „Auf, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm mit einer Spitze bis zum Himmel, und machen wir uns damit einen Namen, dann werden wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen.“ Ihr ehrgeiziges Projekt fand bei Gott als den Architekten der Welt keinen Gefallen: „Auf, steigen wir hinab, und verwirren wir dort ihre Sprache, so dass keiner mehr die Sprache des anderen versteht.“

Die Parabel² vom bestrafte Hochmut der Menschen, ist auch ein Gründungsmythos³ der kulturellen Vielfalt. „Gott zerstreute sie von dort aus über die ganze Erde ...“

So begann - in Babel schon die Auseinandersetzung mit der Gehörlosenkultur, finde ich.

Wer die Macht hat definiert in welcher Sprache gesprochen und gedacht wird.

Es gibt auf der Welt mehr Hörende, oft sehen sich Gehörlose und Hörbehinderte als Opfer in dieser Welt der Hörenden. Aber ich sehe auch, wie sich Augenmenschen⁴ (Gehörlose und Hörbehinderte) einbringen in unsere Gesellschaft zum Nutzen der ganzen Bevölkerung: Sei es zum Beispiel, dass in den Angeboten der öffentlichen Transportmittel der visuelle Aspekt laufend gestärkt wird, oder in der Tagesschau, welche um 18.00 Uhr, simultan in Gebärdensprache übersetzt wird.

Augenmenschen, welche sich für Ihre Sache engagieren haben folgende Geschichte aus der mystischen⁵ Tradition von Sa'di schon vorweggenommen.

Unterwegs im Wald sah ein Mann einen Fuchs, der seine Beine verloren hatte. Er wunderte sich, wie das Tier wohl überleben konnte. Dann sah er einen Tiger mit einem gerissenen Wild. Der Tiger hatte sich satt gefressen und überliess dem Fuchs den Rest.

Am nächsten Tag ernährte Gott den Fuchs wiederum mit Hilfe des gleichen Tigers. Der Mann war erstaunt über Gottes grosse Güte und sagte zu sich: „Auch ich werde mich in einer Ecke ausruhen und dem Herrn voll vertrauen, und er wird mich mit allem Nötigen versorgen.“

Viele Tage brachte er so zu, aber nichts geschah, und der arme Kerl war dem Tode nahe, als er eine Eingebung von Gott hatte: „Du da, auf dem falschen Weg, öffne die Augen vor der Wahrheit! Folge dem Beispiel des Tigers, und nimm dir nicht länger den Fuchs zum Vorbild.“

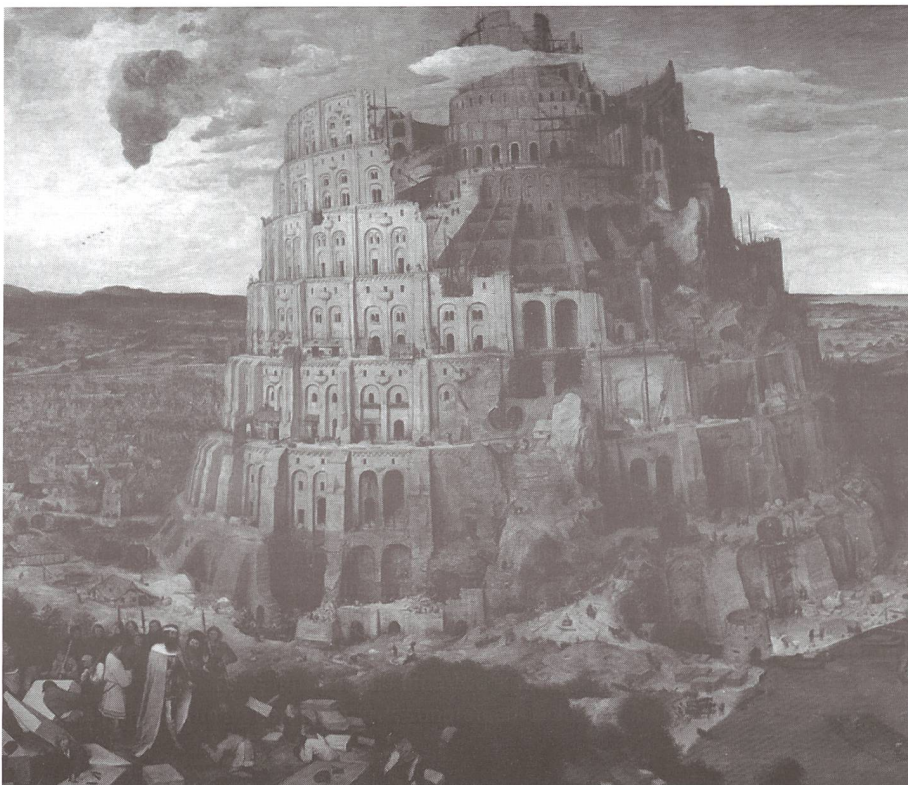
Auf der Strasse traf ich ein kleines frierendes Mädchen, zitternd in einem dünnen Kleid, ohne Hoffnung, etwas Warmes zu essen zu bekommen. Ich wurde zornig und sagte zu Gott: „Wie kannst du das zulassen? Warum tust du nichts dagegen?“

Eine Zeitlang sagte Gott nichts. Aber in der Nacht antwortete er ganz plötzlich. „Ich habe wohl etwas dagegen getan. Ich habe dich geschaffen.“⁶

Liebe Augenmenschen bringt euch ein, setzt euch ein, zeigt euch, so werden eure Anliegen wahrgenommen. Seid wie der Tiger in der Geschichte von Sa'id. So haben alle etwas von eurer besonderen Kultur.

Am 25. Mai 2008 wurde Heinrich Beglinger Hörbehindertenseelsorger in Basel aus seiner Arbeit verabschiedet. Er ist so ein Tiger. Mit diesem Text danke ich ihm für sein Engagement.

Andreas Fankhauser



Legende:

- 1 Aus der Bibel: Geschichte vom Turmbau zu Babel 1. Mose 11 oder Genesis 11
- 2 Die **Parabel** aus dem griechischen- wörtlich *das Daneben-Gehende; der Vergleich*) ist wie ein Gleichnis eine lehrhafte und kurze Erzählung. Ihr Anliegen ist die Vermittlung von Fragen der Moral und ethischen Grundsätzen, welche durch Übertragung in einen anderen Vorstellungsbereich begreifbar werden. Das im Vordergrund stehende Geschehen hat symbolische Bedeutung für den Leser.
- 3 Mythos, Mehrzahl: Mythen als weitererzählte Geschichten berichten darüber, wie die Gegenwart in der Vergangenheit begründet ist, schildern etwa die Entstehung der Götter, der Menschen, des Kosmos oder endzeitliches und jenseitiges Geschehen.
- 4 Augenmenschen, im Gegensatz zu Hörenden sind visuelle Eindrücke für Augenmenschen, die wichtigsten Wahrnehmungen um sich in der Welt zu Recht zu finden.
- 5 Das Wort bezeichnet heute im allgemeinen Sprachgebrauch Berichte und Aussagen über die Erfahrung einer höheren Macht.
- 6 Aus „Die heilsame Reise“: Kurze Geschichten zum Nachdenken, Kaiser Taschenbücher, Ulrich Kabitz mit Lore Graf